

# Risikomanagementplan Hochwasser Goldbach (Nordharz) – Umgang mit Hochwassergefahren in einer tendenziell von Trockenheit geprägten Region

**T. Weichel<sup>1</sup>**

<sup>1</sup> Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) Sachsen-Anhalt, SB Grundlagen, Magdeburg, Deutschland

## Inhalt

Ausgehend von einem außergewöhnlich intensiven Niederschlagsereignis kam es im Juli 2017 in der Nordharzregion Sachsen-Anhalts an zahlreichen kleineren und mittleren Gewässern zu extremen Hochwassersituationen. Die Charakteristik der betroffenen Gewässer ist von engen und steilen Tälern mit kurze Fließzeiten sowie einer Jahrhunderte alten Nutzung geprägt. Zudem ist die Niederschlagsverteilung in den meist langgestreckten Einzugsgebieten orographisch bedingt stark differenziert. So waren zahlreiche Abschnitte bis unmittelbar vor dem Ereignis zum Teil trocken gefallen. Situationen, die sich auch in den Folgejahren 2018 bis 2020 an zahlreichen Gewässern der Region wiederholten. Demzufolge ergeben sich für eine stark anthropogen geprägte Natur- und Kulturlandschaft neue Herausforderungen für den Hochwasserschutz und die Risikowahrnehmung. Hintergrund sind potentiell klimatisch bedingt veränderte Wetterphänomene einhergehend mit aktuell intensiven Flächennutzungsveränderungen infolge des „Waldsterbens“ Im Rahmen der aktuellen Fortschreibung der EU-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (EG-HWRM-RL) und der ebenfalls fokussierten Diskussionen zum Starkregenrisikomanagement soll dieses Themenfeld aus praktischer und verwaltungstechnischer Sicht erörtert werden. Die damit verbundenen Herausforderungen von der Datenerhebung bis hin zur bürgernahen Kommunikation des daraus resultierenden Risikomanagementplans sollen zentraler Inhalt des vorzustellenden Beitrags sein. Dabei geht es insbesondere darum, im Sinne eines Erfahrungsberichtes die Anforderungen aufzuzeigen, welche die zyklische Aktualisierung der EG-HWRM-RL für kleine Einzugsgebiete im mitteldeutschen Raum stellt. Neben der Verfügbarkeit, Bereitstellung und Verwertbarkeit der erforderlichen Grundlagendaten, stehen die Grenzen der angewendeten wissenschaftlich technischen Ansätze im besonderen Fokus. Wobei der räumlichen Auflösung an kleinen Gewässern eine besondere Bedeutung zukommt. Gleichzeitig gilt es Beobachtungen zu objektivieren und als Grundlage für den weiteren Umgang mit Hochwasserrisiken zu qualifizieren. Am Beispiel des Goldbachs, welcher bis dahin nicht als Risikogewässer eingestuft war, soll der Umgang mit Hochwasser in einer tendenziell von Trockenheit geprägten Region Deutschlands vorgestellt werden.